

Rancher in der Heide:

Bald hauptamtliche Verstärkung

Undeloh. Drei Rancher sind im Auftrag des Vereins Naturschutzpark (VNP) ehrenamtlich unterwegs in der Heide, bald sollen sie hauptamtliche Unterstützung bekommen: VNP-Geschäftsführer Mathias Zimmermann hat einen zusätzlichen Naturwächter beim Landwirtschaftsministerium in Hannover beantragt und hofft, dass er noch rechtzeitig zu Beginn der Heideblüte seinen Dienst aufnimmt. „Voraussichtlich bekommen wir einen Kollegen, der im Rahmen der Reform der Landesforstverwaltung verfügbar wird“, sagt Zimmermann, bis vor einigen Jahren selbst als Revierförster in Lübberstedt tätig. Besonders stolz ist er auf die ehrenamtlichen Naturwächter, die jetzt schon per Fahrrad und zu Fuß durch den Naturschutzpark streifen. Einer von ihnen ist Klaus Dunker aus Seevetal, im Hauptberuf Unternehmer: In Hamburg betreibt er einen Zerlegebetrieb in der Nähe des Schlachthofes, neuerdings macht er auch Wurst. „Aber im Betrieb muss ich nur noch an zwei Tagen in der Woche sein“, sagt der frühere Viehkaufmann und setzt das Fernglas an. Als passioniertem Jäger ist ihm auch die Jagdaufsicht im Naturschutzpark übertragen, doch mehr Kummer als das Wild machen ihm unbedachte Heidewanderer.

„Die packen oft ihren Picknick-Kram nicht wieder zusammen, lassen einfach alles in der Landschaft liegen.“ Das wurmt ihn, insbesondere wenn er montags mit seiner Frau durch die Heide spaziert. „Dann sind wir die reinsten Müllsammler.“ Der bedächtige Heidjer mit Hamburger Akzent lässt sich so leicht nicht aus der Ruhe bringen, auch wenn er Wanderer auf den Weg zurückruft und für seine Mahnungen Kopfschütteln erntet. „Viele Leute sind einfach unvernünftig, glauben mir einfach nicht, dass hier ganz in der Nähe Birkhühner leben, die nicht gestört werden dürfen.“

Zwei Fuchsbauten bereiten ihm derzeit Kopfschmerzen. Natürlich könnte er mit Waidgenossen und Hunden die Bauten sprengen. „Aber was wir wohl zu hören kriegten, wenn wir mit unseren Büchsen ballern!“ Selbsternannte Tierschützer kann er nicht leiden, deshalb setzt er auf die Falle. Weil zur Fallenjagd eine besondere Lizenz erforderlich ist, hat er gerade mir drei weiteren Jagdfreunden den Schein gemacht. Nicht ohne Grund: Die Füchse geben Bodenbrütern – und Birkhühner brüten nun einmal am Boden – keine Chance, räubern die Nester aus. Auch die Wildschweine wissen solch ein Gelege als besondere Köstlichkeit zu schätzen. Deshalb hält er die alljährlichen Drückjagden im Naturschutzpark für besonders wichtig. Die Sauen werden geschont, lediglich Jungtiere – Frischlinge und Überläufer – werden geschossen.

Warum er beinahe täglich in der Heide unterwegs ist? – „Ich tu’s für meine Heimat, und die liebe ich nun einmal.“ Er legt es nicht auf Streit mit Heidewanderern an und findet es schön, wenn sie auf den Wanderwegen bleiben und seine Freude über die Schönheit von Flora und Fauna teilen. Kommen sie allerdings vom Weg ab oder riecht der passionierte Pfeifenraucher in der Sommerhitze Tabakqualm, ist für ihn der Spaß vorbei. Dann gibt’s ernste Worte. „Viele Gäste sind so gedankenlos, dass ich an den Wochenenden am liebsten gar nicht losgehen würde. Nichts als Ärger gibt’s da und dumme Sprüche.“

Über die Undeloher Rotbunten Rinder und neuerdings die Dülmener Pferde freut sich Dunker. „Sie sind eine schöne Abwechslung, wenn sie so gesund und munter die Landschaft pflegen, ohne es zu wissen.“ Auch wenn es nicht zu seinen eigentlichen Aufgaben zählt, sieht er bisweilen nach den Tieren und freut sich insbesondere über die Rinder. Obwohl die Kühe und Färsen gerade gekalbt haben, sehen sie gesund und munter aus: Kein Mist an Schwanz und Flanken, das deutet darauf hin, dass sie sich wohlfühlen und keinen Durchfall haben. „Das wird einmal gutes Fleisch“, setzt sich der Fachmann ins Gras und träumt von saftigen Steaks.

